

In your eyes

~ andere Titelvorschläge?^-^

Von midoriyuki

Kapitel 23:

Lustlos rührte er mit dem Löffel in der Mülschüssel herum.

Mit dem Kinn auf die rechte Hand gestützt starrte er leer vor sich hin und hing seinen Gedanken nach.

Der prasselnde Regen schlug ohne Unterlass schon seit Stunden gegen die Scheiben und es schien als hätte der Himmel alle Schleusen geöffnet.

Aber dieses trübe, graue und verhangene Wetter war ihm nur recht.

Seufzend hörte auf die Haferflocken sinnlos herumzuschieben, stand auf und schüttete sie samt der Milch in den Abfluss seines Spülbeckens.

Er hatte sich eigentlich dazu zwingen wollen etwas zu essen aber er hatte keinen Hunger und sein Magen fühlte sich als würde er sich jeden Moment übergeben müssen, wenn er auch nur das geringste bisschen zu sich nehmen würde.

Mit langsamen und fast schon apathischen Bewegungen setzte er sich auf die kalte, steinerne Fensterbank und lehnte die Stirn gegen die Fensterscheibe.

Durch seinen warmen Atem beschlug das Glas, jedoch störte ihn das nicht weiter, weil er stur nach draußen sah.

In den Gassen der Straßen hatten sich kleine Sturzbäche gebildet, die in den schon fast überlaufenden Gullis verschwanden nachdem sie sich in unzähligen Strudeln und Verwirbelungen über die Straße gewunden hatten.

Die Blätter der Bäume wurden von den spritzenden Regentropfen immer wieder nach unten gedrückt und glänzten matt im fahlen Licht der Sonne, da diese zum großen Teil durch schwere graue, teilweise fast schon schwarze, Wolken verdeckt wurde.

Wie ein undurchsichtiger Wasservorhang legte sich der Regen über alles was weiter als wenige Meter entfernt lag und ließ es nur noch verschwommen erscheinen.

Ohne dass er es gemerkt hatte liefen ihm schon wieder Tränen über die Wangen und hinterließen eine feuchte Spur in seinem Gesicht.

Und obwohl der Regen alles freispülte und die Luft von ihrer trägen Wärme reinigte hatte er das Gefühl seine Tränen würden nichts freispülen, sondern ihn langsam ertränken.

Vollkommen durchnässt stand Lian vor der hellen Holztür und drückte auf den Klingelknopf.

Der Regen schien wirklich in jede Ritze gefunden zu haben und selbst auf seinem

Rücken spürte er einige Tropfen herunter laufen.

Unwillig schüttelte er kurz den Kopf und wippte ungeduldig auf und ab.

Bis die Tür jedoch geöffnet wurde kam es ihm vor wie eine kleine Ewigkeit und er hatte bestimmt schon drei- oder viermal auf die Uhr gesehen.

„Mensch, Flo...Soll ich mir hier den Tod holen?“

Grinsend zuckte dieser mit den Schultern trat aber schnell beiseite um seinen besten Freund nicht noch länger im Regen stehen zu lassen.

„Du bist doch nicht aus Zucker, oder?“

„Haha, sehr witzig.“

Lian war absolut nicht zu Scherzen aufgelegt und der Regen hatte seine Laune nicht unbedingt gehoben.

Flo nahm ihm seinen triefend nassen Kapuzenpulli ab, den er sich grade über den Kopf gezogen hatte und zog missbilligend eine Augenbraue hoch.

„Das du aber auch wirklich nie eine Jacke anziehen kannst...Du kannst schon mal hochgehen ich komm gleich nach.“

„Mhm.“

Fast schon trotzig vergrub er die Hände in den Hosentaschen und stapfte die wenigen Stufen hoch, die zu Flos und Nishas Zimmern führten.

Nisha schien nicht da zu sein, da ihre Zimmertür offen stand und keine Musik daraus zu hören war also hielt er sich nicht damit auf nachzusehen, ob sie doch da war, sondern ging direkt in Flos Zimmer.

Dort ließ er sich auf dessen Schreibtischstuhl fallen und schloss für einen Moment die Augen.

Schnelle Schritte auf der Treppe und in dem kurzen Flur kündigten Flo an aber Lian störte das nicht weiter.

Flo hatte wahrscheinlich sowieso schon gemerkt, dass irgendetwas überhaupt nicht in Ordnung war also musste er auch nicht so tun als wenn es ihm unglaublich gut gehen würde.

Erst als ihm ein Handtuch ins Gesicht geworfen wurde öffnete er die Augen wieder.

„Trockne dich erstmal ab und dann erzählst du mir mal was überhaupt los ist. Ist ja schrecklich was du für ne Laune hast.“

Mit diesen Worten warf Flo sich auf sein Bett und stützte das Kinn in die Handflächen um ihn abwartend anzusehen.

Lian nickte nur kurz und begann dann damit sich die Haare trocken zu rubbeln.

„Kacey ist abgehauen.“

Überrascht riss Flo die Augen auf und starrte seinen besten Freund, der sich noch unter dem Handtuch verborgen hatte an.

„Wie? Warum?“

Lian hielt mit seinen Bewegungen inne, zog das Handtuch von seinem Kopf und senkte geschlagen den Kopf.

„Wir haben auf dem Rückweg einen ehemaligen Freier getroffen...Und irgendwie war er so fertig und...Ach verdammt!“

Wütend schleuderte er das Handtuch gegen die Tür an der mehrere Poster hingen, zog die Beine an, schlang die Arme darum und legte den Kopf auf die Knie.

Vorsichtig stand Flo auf, kniete sich neben Lian und strich ihm vorsichtig über das nasse und zerstrubbelte Haar.

„Und dann?“

„Er hat...Wir haben uns geküsst...“

Seine Stimme klang gedämpft und gepresst trotzdem hatte Flo ihn verstanden und

legte verwirrt den Kopf schief.

„Deswegen ist er abgehauen?“

Lians Hände verkrampften sich und die Knöchel zeichneten sich weiß unter der noch regennassen Haut ab.

„Nein...Ich hab...Flo, ich hab Mist gebaut...“

Beruhigend strich der Blauhaarige ihm weiter über die Haare und wartete darauf, dass er von sich aus weiter sprach.

„Ich hab ihn weggeschickt...Verdammt Flo du hättest sehen sollen wie er geguckt hat!“

Seufzend runzelte Flo die Stirn und rutschte direkt vor Lian.

„Hey, guck mich mal an.“

Langsam hob Lian den Kopf und sah ihn aus vor Verzweiflung schon fast schwarz wirkenden Augen an.

Fürsorglich strich er ihm eine seiner nassen Haarsträhnen aus der Stirn und lächelte ihn aufmunternd an.

„Das kannst du doch bestimmt irgendwie richtig stellen. Und wenn du es ihm richtig erklärst wird eure Freundschaft bestimmt nicht kaputt gehen.“

Entschieden schüttelte Lian den Kopf und sah auf seine Hände, während sich ein bitterer Zug um seine zusammengepressten Lippen legte.

„Ich will gar nicht, dass unsere Freundschaft in Ordnung bleibt.“

Verwirrt sah Flo ihn an und dachte kurz nach. Dann jedoch schien bei ihm der Groschen gefallen zu sein und er versuchte ein Lächeln zu unterdrücken, war jedoch mehr als froh, dass Lian in diesem Moment nach unten und nicht in sein Gesicht sah.

„Was willst du denn?“

Ein inbrünstiges Seufzen war die Antwort bevor Lian den Kopf anhub und ihn schon fast entschuldigend ansah.

„Ihr hattet recht...ich hab mich wahnsinnig in ihn verliebt...Aber solange ich das nicht wieder im Griff hab können wir auch nicht normal befreundet sein...Als wenn Kacey jetzt daran interessiert wäre, wenn ich ankomme und ihm erzähle, dass ich nicht nur sein Freund sein will.“

Er war immer hektischer geworden und fast schon panisch, sodass Flo das Grinsen was sich in sein Gesicht schlich bei aller Anstrengung nicht mehr unterdrücken konnte.

Verletzt sah Lian schmollend auf ihn runter und lehnte sich mit vor der Brust verschränkten Armen zurück.

„So witzig find ich das wirklich nicht du Verräter.“

Flo schüttelte aber nur den Kopf dass seine blauen Haare flogen und lehnte seine Arme auf Lians Knie.

„Ist dir gar nicht aufgefallen, dass Kacey mit Sicherheit auch in dich verliebt ist?“

Unsicher schüttelte Lian den Kopf.

„War ja klar...Mensch, was glaubst du denn warum der dich immer so anschmeichelnd angesehen hat?“

Für einige Momente schien Lian überhaupt nicht zu begreifen was Flo ihm grade versuchte zu sagen, dann weiteten sich seine Augen jedoch voller Unglauben.

„Meinst du wirklich, dass er ...?“

Das schien ihm schon fast zu fantastisch um wahr zu sein.

Warum war er nicht schon früher auf die Idee gekommen, dass Kacey nicht einfach nur so handelte, weil er es nicht anders kannte?

Gott, wie hatte er nur so blöd sein können?

Kacey hatte doch noch genauso Gefühle wie er...Und er hatte doch gesehen wie sehr

er ihn mit seiner Abweisung verletzt hatte.

„Flo...Was mach ich denn jetzt?“

Verzweifelt fuhr er sich durch die immer noch tropfenden Haare und sah Hilfe suchend zu dem Jüngerem.

Der zuckte jedoch nur mit den Schultern.

„Am besten du redest einfach mit ihm.“

Lian nickte knapp und fuhr suchend mit den Händen in seine Hosentaschen.

Als er das gesuchte Handy in der Hand hielt sprang er auf und riss die Tür auf.

Über die Schulter zurücksehend rief er dem immer noch auf dem Boden sitzenden Flo ein „Danke!“ zu und polterte dann die Treppe runter.

Kurz bevor er sie erreichte wurde die Haustür aufgesperrt und Nisha trat schimpfend mit ihrem tropfnassen Schirm in den Flur.

Bevor sie jedoch wirklich reagieren konnte war Lian schon mit einer kurzen Begrüßung an ihr vorbei nach draußen gestürmt.

Verdattert stand sie mit dem noch aufgespannten Regenschirm im Flur und sah ihrem besten Freund ratlos hinterher, als sie hinter sich Schritte und das leise Lachen von Flo hörte.

Verwirrt drehte sie sich zu diesem um und schloss nebenbei die Haustür.

„Was ist denn in den gefahren, dass er bei dem Regen im T-Shirt rausrennt?“

Flo grinste sie vielsagend an und formte mit den Händen ein Herz.

„Unser kleiner Lian ist verliebt. Und jetzt rate mal in wen.“

Erst ungläubig, dann herzlich lachend schüttelte Nisha den Kopf.

Er saß immer noch am Fenster und starrte nach draußen.

Anscheinend hatte irgendein Gott, falls es so etwas geben sollte, beschlossen die Menschheit vor die nächste Sintflut zu stellen.

Nur dieses Mal war anscheinend kein Rettungsboot geplant.

Was nicht heißen sollte, dass ihn das irgendwie stören würde oder so etwas in der Art. Im Moment wäre es ihm am liebsten, dass alles in einem Meer versinken und er entweder mit unterginge und alleine auf einer einsamen Insel stranden würde.

Da hätte er auf jeden Fall seine Ruhe und müsste sich viel eher darum kümmern wie man auf so einer Insel überlebt und hätte keine Zeit zum Nachdenken.

Das für ihn nach stundenlanger Ruhe unnatürlich schrill klingelnde Handy brach brutal in seine abschweifenden Gedanken ein und riss ihn aus seinem angenehmen Dämmerzustand in den er verfallen war.

Ärgerlich sah er zu dem niedrigen Nachtschrank auf dem das leuchtende Etwas vor sich hin vibrierte.

Ohne weiter darauf zu achten wandte er sich wieder seiner Betrachtung des Regens zu und lehnte den Kopf an die Scheibe.

Für den Rest der Welt wollte er jetzt nicht ansprechbar sein und wenn sie Himmel und Hölle in Bewegung setzten.

Nach einiger Zeit verstummte der Klingelton und auch das Vibrieren hörte auf.

Zufrieden sah Kacey wieder nach unten auf die Straße in der sich immer breiter werdende Bäche bildeten und vor den inzwischen überlaufenden Gullis kleine Seen bildeten.

Durch den dichten Regenvorhang war er sich zunächst nicht ganz sicher, aber als die Person näher kam schüttelte er verständnislos den Kopf.
Irgend so ein Bekloppter rannte da nur mit einem T-Shirt bekleidet durch den Regen.
Bei jedem seiner Schritte spritzte das Wasser aus den Pfützen um ihn herum hoch und in den Pfützen bildeten sich wellenförmige Kreise.
Eigentlich wollte Kacey sich grade wieder umdrehen aber irgendwas hielt ihn am Fenster.
Die Bewegung der Person kamen ihm bekannt vor und er überlegte schon nahezu fieberhaft woher er sie kannte.
Plötzlich riss er die Augen auf und sprintete zu seinem Handy.
Fassungslos starrte er auf den Display, öffnete und schloss den Mund tonlos.
Als er wieder aus dem Fenster sah war die Person verschwunden.
Verwirrt fuhr er sich mit der Hand übers Gesicht und starrte wieder auf sein Handy.
Das konnte doch gar nicht sein.
Bevor er sich über die angezeigte Nummer weiter Gedanken machen konnte klingelte es bereits.
Völlig überfordert und schon fast mechanisch ging er zur Tür und drückte auf den Türöffner.
Ein leises Summen hallte über die Flure und kurz darauf hörte er wie jemand mit dem patschenden Geräusch nasser Schuhe die Treppe hochlief.
Immer noch total verwirrt stand er noch vor der geschlossenen Tür, als die Schritte schließlich langsamer wurden und dann in seiner Nähe ganz verstummen.
Er wollte wirklich zu ihm.
Eine Zeit lang geschah nichts.
Er wagte sich kaum zu rühren aus Angst, wenn er sich bewegen würde, dass die Person die draußen stand nicht da sein würde, wenn er die Tür aufmachte.
Dass er sich das einfach nur einbildete und seine abgestumpften und dennoch irgendwie überreizten Sinne ihm einen Streich spielten.
„Kacey?“
Die sanfte Stimme war definitiv echt.
Das war keine Einbildung.
Lian stand vor seiner Tür und wollte zu ihm.
„Kacey? Es tut mir leid...Ich wollte dir nicht wehtun, aber...“
Bevor er noch irgendetwas sagen konnte flog die Tür auf.
Kacey konnte immer noch nicht wirklich fassen, dass Lian wirklich vor ihm stand und suchte in dessen Gesicht nach irgendeinem Hinweis für sein Hiersein.
Wasser lief ihm in schmalen Spuren übers Gesicht und zu seinen Füßen bildete sich langsam aber stetig eine Wasserlache, während sein schwarzes T-Shirt an seinem Oberkörper klebte.
Sein noch vom Rennen beschleunigter Atem ließ ihn laut ein und ausatmen und in seinen Augen lag ein entschuldigender Ausdruck.
„Kann ich vielleicht rein kommen?“
Stumm nickte Lian und drehte sich schroff um.
Sein Herz drohte zu zerspringen und schlug eindeutig zu schnell.
Er versuchte sich irgendwie zu beruhigen und einen klaren Gedanken zu fassen aber das ging gegen den einen Gedanken der ihn fast vollkommen zu vereinnahmen schien unter.
Lian ist da.

„Kacey? Kann ich kurz mit dir reden oder soll ich vielleicht lieber wieder gehen?“

Erschrocken flog Kaceys Kopf hoch und er schüttelte schnell den Kopf.

„Nein! Ich...Was willst du denn von mir?“

Lian schloss die Tür hinter sich und grinste Kacey reuig, ja beinahe schon gequält, an.

„Ich glaube ich hab dir ziemlich weh getan...“

Kacey senkte den Kopf und sah auf seine Füße.

Und wie er das hatte.

Weh getan war noch gar kein Ausdruck dafür.

„Aber ehm...Normalerweise würde ich ja wollen, dass wir weiter befreundet sein können, aber...“

Kacey riss die Augen auf, hielt den Kopf jedoch gesenkt.

Er hatte das Gefühl, dass sein Inneres von einer eisigen Hand umschlossen worden war und diese jetzt gnadenlos immer weiter zudrückte um ihm auch das letzte bisschen Leben auszutreiben.

Warum kam er extra zu ihm?

Nur um ihm zu sagen, dass er ihn nicht einmal mehr als Freund sehen konnte?

Tränen stiegen ihm in die Augen und er versuchte sie panisch zurückzudrängen.

Lian sollte nicht auch noch sehen wie sehr er ihn wirklich verletzte.

„Ach Scheisse Kacey, ich hab mich in dich verliebt.“

Musste er ihm das so direkt sagen?

Merkte er denn nicht, dass er...

Geschockt riss er den Kopf hoch und starrte Lian entgeistert an.

„W...Was?“

Verlegen fuhr Lian sich durch die Haare und wich seinem Blick aus.

„Das ist jetzt ein bisschen doof gelaufen alles...Und ich weiß ja auch gar nicht ob du...“

Weiter kam er jedoch nicht.

Taumelnd versuchte er sich auf den Beinen zu halten und sah überrascht auf den schwarzen Haarschopf auf seiner Brust.

Kacey vergrub das Gesicht an seinem Oberkörper und schlang die Arme um ihn.

„Hättest du nicht mal früher was sagen können? Ich dachte du willst mich nicht, weil...“

Lian sah erst noch ein wenig verwirrt aus dann fing er jedoch an zu lachen.

Fragend sah Kacey zu ihm hoch und runzelte die Stirn.

Der Ältere ließ sich rückwärts auf Kaceys Bett fallen und zog den Jüngeren mit sich, sodass dieser jetzt mehr oder weniger auf seinem Schoß saß.

„Und ich dachte, dass du mich deswegen nicht willst.“

Kacey stützte sich mit den Händen auf Lians Schultern ab und sah diesen schon fast tadelnd an.

„Quatsch. Ich hab mich schon direkt am Anfang in dich verliebt warum sollte ich dann...“

Als würde ihm plötzlich bewusst werden was er da eigentlich sagte schoss ihm das Blut ins Gesicht, er presste die Lippen fest zusammen und senkte den Blick.

Lächelnd strich Lian ihm über die Wange und hob dann sein Kinn an.

„Nächstes Mal reden wir direkt über so was, okay?“

„Mhm.“

„Und du denkst nicht mehr so einen Unfug, ja?“

„Mhm.“

„Du siehst wirklich süß aus, wenn dir was peinlich ist.“

„Mh...Lian! Das ist gemein!“

Grinsend zog dieser den schmollenden Kacey näher an sich heran und lehnte seine eigene an dessen Stirn.

„Ich weiß.“

Bevor Kacey noch irgendwelche Einwände äußern oder sich weiter aufregen konnte verschloss er den Schmollmund schnell mit einem Kuss.

Sein Schmollmund.

Sein Kacey.

~~~~~

Sooooo~

Das war jetzt das letzte reguläre Kapitel von "In your eyes" ^^

In den nächsten Tagen wird noch ein Epilog folgen, der noch ein paar offene Fragen klärt und iii-wann (möglichst bald hoffe ich ;\_;) ein One-Shot, der Flos Liebesleben bzw. Leiden aufgreift aber an sich ist In your eyes an dieser Stelle zu ende x3

Schade eigentlich...Aaaaber wenn ich jetzt noch weiterschreiben würde würds mir keinen Spaß mehr machen v\_v

Also danke fürs Lesen, die Favos und Kommis \*\_\*

\*Keksberg auftürm\*